Nr. 47. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 28. Januar 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 27. Januar. Der heutige Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde auch in diesem Jahre wieder in gewohnter Weise mit einem Choral eingeleitet, welcher vom Trompeterkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments von der Kuppel der Schloßkapelle zur Zeit der Reveille herabgeblasen wurde. Um dieselbe Zeit fand wiederum, wie am Neujahrstage, ein großes Wecken statt, welches auf dem inneren Schloßhofe begann und vom Musikkorps des 2. Garde-Regiments z. F. und dem Garde-Füsilier-Regiment ausgeführt wurde. Seine Majestät der Kaiser nahm bereits in der Frühe die Glückwünsche seiner nächsten Umgebung entgegen. Ebenso statteten alsbald Ihre Maj. die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen ihre Glückwünsche ab. Um 2¾ Uhr brachten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und ½ Stunde später die hier anwesenden fremden fürstlichen Gäste nebst Gefolge ihre Glückwünsche dar. Um 10½ Uhr fand in der Kapelle des königlichen Schlosses ein feierlicher Gottesdienst statt. Der Kaiser führte die Kaiserin Friedrich, der König von Würtemberg die Kaiserin, der Großfürst Thronfolger von Rußland die Frau Großherzogin von Baden. Im Zuge folgten die andern hier anwesenden Fürstlichkeiten, zu denen noch der Großherzog von Oldenburg gekommen war. Der König und die Königin von Sachsen wohnten dem Gottesdienste in der Hedwigskirche bei. Nach Beendigung des Gottesdienstes, der etwa eine halbe Stunde gewährt hatte, zog sich die Kaiserin Friedrich aus dem Kreise der Familie und Verwandten zurück.

Dem Gottesdienste schloß sich unmittelbar die große Gratulationskour im Weißen Saale an. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nahmen unter dem Thronbaldachin Aufstellung. Rechts des Thrones stand der Kaiser in gestickter Generalsuniform mit dem Bande der sächsischen Rautenkrone und drei Ordensketten, links die Kaiserin in einem pfauenblauen, mit Zobel besetzten Kostüm. Rechts hinter dem Kaiser standen der Zarewitsch in Husarenuniform, die Großherzöge von Baden, Sachsen, Oldenburg und Hessen. Die Kour eröffnete Prinz Albrecht mit den preußischen Prinzen, denen die Prinzen aus deutschen souveränen Häusern folgten, dann erschien der Reichskanzler, mit dem der Kaiser Händedrücke wechselte. Gleichgnädig durch eigene Ansprache erwies sich der Monarch gegen sämmtliche Botschafter, an deren Spitze Sir Edward Malet ging und später gegen den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg. Es war lediglich eine Herrenkour, die vom Kosleckschen Chor mit Musik begleitet wurde. Unter den Familienmitgliedern befand sich auch das Prinz Friedrich Karlsche Paar von Hessen.

Um 12½ Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser mit den königlichen Prinzen und umgeben von zahlreichen Militärs zur Parole-Ausgabe nach dem Zeughause. Am Abend um 6 Uhr findet bei Ihren Majestäten im Rittersaal die Familientafel und um 6¼ Uhr in der Bildergallerie die Marschalltafel statt. Um 8 Uhr Abends ist Gala-Oper im königl. Opernhause, welche die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit den fürstlichen Gästen besuchen werden.

In einem großen Theile der Hauptstadt herrschte heute ein außerordentlich reges Leben. Was die Ungunst des Wetters an den vorhergehenden Festtagen verdorben hatte, dafür wurde man heute in reichem Maße entschädigt. Ein herrlicher Sonnenschein und eine frische, aber milde Luft luden so recht zum Promeniren in den festlich geschmückten Straßen ein. Besonders zeichnen sich die „Linden", die Friedrichstraße, die Leipzigerstraße und die Schloßgegend aus. Das große Wecken hatte die ersten Schaulustigen Unter die Linden gelockt, und ihre Menge schwoll allmälig zu undurchdringlichen Massen an. Die erste Abwechselung nach dem Wecken brachten die verschiedenen Truppen-Abtheilungen aller Waffen, die zum Fest-Gottesdienste in den Garnison-Kirchen kommandirt waren. Dann aber kam der eigentliche Glanzpunkt, die Anfahrt zum Gottesdienste in der Schloßkapelle und zur großen Gratulationskour. Der Glanz der Wagen, der Geschirre, der Uniformen und Livreen kam bei dem prächtigen Wetter zu voller Wirkung und erregte namentlich die ungetheilte Bewunderung der Jugend, die an dem schönen schulfreien Tage in hellen Schaaren herbeigeströmt war. Das Publikum war übrigens, wie hier bemerkt sei, wesentlich anders zusammengesetzt, als am Hochzeitstage der Prinzessin Margarethe. Vorgestern, bei der Hochzeit, waren die Damen in der Mehrzahl, heute die Männer, und ganz besonders Jung-Berlin. Auch die Uniform herrschte heute mehr vor. Die Fürstlichkeiten, die man erkannte, wurden allenthalben auf das lebhafteste begrüßt. Besonders herzlich aber empfing man mit Hoch- und Hurrahrufen den Großfürst-Thronfolger von Rußland, als er bald nach 10 Uhr im Galawagen der Botschaft zu Hofe fuhr. Nachdem die Auffahrt beendet war, suchte natürlich Jedermann möglichst in die Nähe des Schlosses und des Zeughauses zu kommen, um die Rückfahrt anzusehen und um den Kaiser beim Gange zur Paroleausgabe im Zeughause begrüßen zu können. Gar Viele erreichen das gewünschte Ziel allerdings nicht, denn je später es wurde, desto mehr wurde die Absperrung einzelner Straßentheile, wie vor dem Zeughause gehandhabt. Der Lustgarten aber war dennoch bis über die Kaiser-Wilhelmbrücke hinaus so dicht belagert, wie er es wohl selten gewesen ist. Den besten Schaustand wußte auch hier die behende Jugend zu erobern. Zu einem halben Dutzend und mehr saßen die Jungen schließlich in den Kronen der jungen Bäume. Nach Beendigung der Kour, [illegible] im Lustgarten ihre 101 Salutschüsse abgefeuert hatte, gab es noch einmal Gelegenheit, den ganzen Glanz von Neuem zu schauen. Dazu kamen manche Detailbilder, die lebhaft interessirten: die unter den Klängen eines flotten Marsches abrückende Leibbatterie, die Trompeter der Gardes-du-Corps in Galauniform, die Leibwache des Kaisees, die Leibwache der Kaiserin in ihrer alterthümlichen Tracht, eine Truppe Matrosen-Unteroffiziere, die ihre Posten bezogen, dann zahlreiche Gruppen von Generälen und so weiter. Um 12½ Uhr kam der Kaiser in Generalsuniform mit dem grauen Mantel, gefolgt von der engeren militärischen Umgebung. Ihm zur Seite ging der diensthuende Flügel-Adjutant, mit dem sich der Kaiser lebhaft unterhielt. Die Menge begleitete den Monarchen durch Hoch- und Hurrahrufe, durch Schwenken der Hüte und Wehen der Tücher. Der Kaiser dankte lebhaft nach allen Seiten. Eine kleine Ueberraschung gab es hinter der Schloßbrücke. Auf der nördlichen Seite der Brücke war Publikum nicht zugelassen, auf dem Bürgersteige vor dem Zeughause nur wenige Offiziere mit einigen Damen. Neben der Brücke, aber durch eine Trinkhalle und eine Litfaß-Säule verdeckt standen hinter einem Bauzaune fünf bis sechs Arbeiter, die dem Kaiser beim Passiren ein kräftiges Hoch darbrachten. Der Kaiser, der hier kein Publikum vermuthen konnte, sah überrascht nach der Seite, und als er die hochrufenden Arbeiter erblickte, dankte er ihnen lebhaft durch wiederholten Gruß. Die Parole-Ausgabe währte eine geraume halbe Stunde. Die Menschenmenge in der Nähe des Schlosses hielt aber noch lange Stand und die liebe Jugend wurde allmälig so begeistert, daß sie jeder Equipage ein Hoch brachte.

△ **Berlin**, 27. Januar. Der Kaiser hat anläßlich des heutigen Tages nachbenannten Personen folgende Auszeichnungen verliehen: General-Adjutant, General der Infanterie von Hahnke das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und der königlichen Krone; dem Staatsminister, Oberpräsidenten Dr. Achenbach das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und der königlichen Krone; dem Staats- und Justizminister Dr. von Schelling das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub; dem Staatsminister der öffentlichen Arbeiten Thielen und dem Kultusminister Dr. Bosse den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub; dem General-Superintendenten Dr. Dryander den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und königlicher Krone; dem Vize-Admiral Hollmann den königlichen Kronenorden 1. Klasse; dem Hof- und Domprediger Faber den königlichen Kronenorden 3. Klasse; dem Minister des königlichen Hauses v. Wedel Kreuz und Stern der Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Hausmarschall Freiherr von Lyncker den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und königlicher Krone; dem Hofmarschall Graf von Pückler den königlichen Kronenorden 2. Klasse; dem Ober-Zeremonienmeister Grafen zu Eulenburg Kreuz und Stern der Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

Zu Ehren der allerhöchsten und höchsten Herrschaften findet bei dem englischen Botschafter eine große Festtafel statt.

Die Königin von Sachsen besuchte heute Morgen die Niederlassung der Grauen Schwestern und wohnte einer von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Schädler zelebrirten Messe bei.

Die „Kreuz-Ztg." bespricht heute die von verschiedenen Seiten angeregte Einführung einer Verdienst-Medaille für die Arbeiter, welche denselben für Fleiß und Treue verabfolgt werden solle und bemerkt, daß bereits in Sachsen vom Ministerium des Innern eine silberne Medaille für Treue in der Arbeit gestiftet und wiederholt verliehen worden sei. Auch in Preußen pflege das Allgemeine Ehrenzeichen bewilligt zu werden, falls Arbeiter auf eine ununterbrochene 50jährige Thätigkeit in dem nämlichen Betriebe zurückblicken können. Es erscheine daher im Allgemeinen die Schaffung einer neuen besonderen Arbeiter-Verdienst-Medaille nicht erforderlich, wohl aber empfiehlt sich bei Verleihung der bestehenden Ehrenzeichen häufiger als bisher die Arbeiterkreise zu bedenken, und solche Arbeiter damit zu schmücken, welche sich durch treue Pflichterfüllung in der Fabrik wie in der Familie hervorgethan haben, auch wenn sie noch nicht ihr 50jähriges Jubiläum feiern.

Einem hiesigen Blatt wird aus Hamburg gemeldet, der Senat habe eine Aufsehen erregende Maßregel angeordnet. Es sollen sämmtliche in Altona wohnenden Hamburger Staatsbeamten, ungefähr 1500 an der Zahl, Altona verlassen und in Hamburg ihr Domizil nehmen. Ledige haben sofort überzusiedeln, Verheirathete, sobald die Miethsverhältnisse es erlauben. Gründe sind nicht angegeben.

Der Prinz Friedrich Karl von Hessen wird mit seiner jungen Gemahlin bei der bevorstehenden Ankunft in Hanau auf Befehl des Kaisers durch den kommandirenden General des 11. Armeekorps, Generallieutenant v. Wittich begrüßt werden.

Die Steuerreform-Kommission des Abgeordnetenhauses setzte gestern Abend die Berathung des Kommunalabgabengesetzes fort. Zu Nr. 6 des § 23 wurde folgende Resolution angenommen: Die Regierung zu ersuchen, ohne Verzug die geeigneten Schritte zu unternehmen, um zu ermöglichen, daß die Gewerbebetriebe des Reiches zu den Gemeindeabgaben in demselben Umfange wie diejenigen des Staates herangezogen werden. Finanzminister Dr. Miquel erklärte übrigens, daß ein derartiges Gesetz beabsichtigt sei und demnächst dem Bundesrath zugehen werde. Außerdem wurde eine vom Abg. Dr. Meyer (dfr.) vorgeschlagene Resolution angenommen, „die Regierung zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Begründung und den Geschäftsbetrieb der Sparkassen regelt." Die §§ 23 und 24 wurden unverändert, der § 25 mit einem vom Abg. Schlabitz (frk.) vorgeschlagenen Zusatz angenommen.

Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die königliche Staats-Anwaltschaft abermals die Beschlagnahme der bekannten Druckschrift „Eine Protesteingabe" von Karl Paasch angeordnet hat. In Folge dessen kann von dem geplanten Neudruck derselben keine Rede mehr sein und ist dem betreffenden Verleger auch in diesem Sinne Bescheid zugegangen.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, hat Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger seine Abreise bis zum morgigen Abend verschoben.

In demselben Blatte lesen wir:

In dem „Daily Chronicle" wird eine längere Depesche der bekannten Agentur „Dalziel" angeblich aus Berlin abgedruckt, wonach man hier in den „höchsten Kreisen" einem Angriffe Rußlands auf Deutschland im nächsten Frühjahr entgegensehe. Derartige sensationelle Tendenzlügen seitens der gedachten Agentur sind nichts Außergewöhnliches. Auffallender ist, daß die „Neue Freie Presse" in einem ebenfalls aus Berlin stammenden Artikel sich dazu hergiebt, jene Behauptung, von deutschen Beklemmungen wegen agressiver Absichten Rußlands zu verbreiten. Es dürfte genügen, die erwähnten Nachrichten niedriger zu hängen, um klar erkennen zu lassen, daß es sich bei diesen angeblichen Mittheilungen aus Berlin um eine tendenziöse Erfindung handelt; hier ist von Kriegsbefürchtungen der „höchsten Kreise" für die nächste Zeit niemals die Rede gewesen.

— Auf Allerhöchste Anordnung wird der Stab der demnächst in Dienst kommenden kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" wie folgt kommandirt: Kommandant: Kapitän zur See und Flügeladjutant von Arnim; 1. Offizier: Kapitänlieutenant Gercke I.; Navigationsoffizier: Kapitänlieutenant Emsmann; Wachthabender Offizier: Kapitänlieutenant von Dassel II., Lieutenant zur See von Holleben, Lieutenant zur See Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem, Unterlieutenant zur See Fuchs, Unterlieutenant zur See Graf von Saurma-Jeltsch. Aerztliches Personal: Stabsarzt Dr. Arimond; Verwaltung: Unter-Zahlmeister Heppner; leitender Ingenieur: Maschineningenieur Raetz. Der als erster Offizier kommandirte Kapitänlieutenant Gercke I. hat sich behufs Information bereits nach Stettin begeben.

** Die Ueberlegenheit der handelsgewerblichen Berufsbildung in Deutschland wird von den Engländern mit jedem Jahre mehr empfunden und als der Schlüssel zu dem Räthsel des siegreichen Vordringens der deutschen Konkurrenz auf so zahlreichen Weltmarktplätzen betrachtet, welche bis dahin seitens der englischen Geschäftswelt gleichsam monopolisirt wurden. Mit Eifer wirken deshalb angesehene handelspolitische Organisationen und Privatautoritäten in England dafür, mit dem alten Schlendrian der Ausbildung des kommerziellen Nachwuchses gründlich zu brechen und behufs intellektueller wie materieller und sittlicher Hebung des Komtoiristenstandes sich die deutschen Einrichtungen zum Muster zu nehmen. Auf Anregung des Londoner Handelsamts hat nun vor einiger Zeit das dortige auswärtige Amt den gegenwärtigen englischen Generalkonsul in Hamburg, Mr. G. Ambrose Pogson, um Ausarbeitung eines Berichts über Organisation und Thätigkeit des Hamburger Vereins für Handlungskommis ersucht. Der gewünschte Bericht ging beim „Foreign Office" ein und wurde von letzterem alsbald dem Handelsamt zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung überwiesen. Das „Board of Trade Journal" hat nun kürzlich in Folge dessen eine sehr eingehende Besprechung des in dem erwähnten Berichte zusammengestellten Materials gebracht, welche in der englischen Tagespresse um so aufmerksamere Beachtung und Würdigung findet, als es noch gar nicht so lange her ist, daß in den Blättern und in den Fachvereinen jenseits des Kanals die überlegene Ausbildung und Leistungsfähigkeit der deutschen vor den englischen Handelsbeflissenen des Langen und Breiten zur Erörterung gelangte. Im Allgemeinen sind die englischen Preßstimmen des Lobes voll ob der Bestrebungen, welche der genannte Hamburger Verein auf seine Fahne geschrieben, sowie der praktischen Erfolge, welche er mit seinen verschiedenen Institutionen erreicht hat, und insgesammt begegnen sich die dem Bericht des Generalkonsuls gewidmeten Artikel der englischen Blätter in dem Wunsche, daß die eigene Geschäftswelt sich das Vorgehen der Deutschen zum Muster nehme.

** Viele Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten sind nunmehr dazu übergegangen, einen Theil ihrer Vermögensbestände zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen zu verwenden. Diese Verwendungsart ist sowohl vom wirthschaftlichen als auch vom sozialpolitischen Standpunkte aus erfreulich. Vom wirthschaftlichen insofern, als dadurch die Anlage der verfügbaren Gelder der Versicherungsanstalten in öffentlichen Sparkassen oder wie Gelder bevormundeter Personen, welche doch in erster Linie gesetzlich vorgeschrieben ist, für den Geldmarkt weniger drückend gestaltet wird, vom sozialpolitischen Standpunkte insofern, als allgemein die Beschaffung gesunder Wohnungen für die Arbeiter als ein Mittel zur Förderung der Zufriedenheit erachtet wird. Wenn man jedoch, wie dies in letzter Zeit in mehreren Zeitungen geschehen ist, annimmt, daß die Bestände der Versicherungsanstalten außer zu den Zwecken, zu welchen auch die verfügbaren Gelder der Berufsgenossenschaften verwendet werden dürfen, nur zur Förderung des Baues oder Erwerbes von Arbeiterwohnungen benutzt werden dürfen, so befindet man sich mit dieser Ansicht im Irrthum. Drei Viertel der verfügbaren Gelder der Versicherungsanstalten müssen in öffentlichen Sparkassen oder wie Gelder bevormundeter Personen, ein Viertel jedoch kann in anderen zinstragenden Papieren oder in Grundstücken angelegt werden. Es ergiebt sich schon aus dem Wortlaut der gesetzlichen Bestimmung im § 129 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, daß das eine Viertel des Vermögens nicht blos für Arbeiterwohnungen benutzt zu werden braucht. Noch deutlicher zeigt das der Wortlaut des Entwurfs des genannten Gesetzes, wie er vom Bundesrathe dem Reichstage unterbreitet wurde. Dort war vorgesehen, daß dieses Viertel auch noch in Bergwerksantheilen angelegt werden durfte. Dieser Vorschlag ist zwar nicht Gesetz geworden. Er zeigt aber deutlich, wohin die Absicht der Gesetzgeber ging. Ueberdies sprechen diese Motive zu dem Gesetze nur beispielsweise von dem Bau oder der Erwerbung von Arbeiterwohnungen für Rechnung der Versicherungsanstalten, und es heißt in ihnen ausdrücklich, daß auch andere Anlagewerthe nicht grundsätzlich ausgeschlossen zu werden brauchen. Nach alledem kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die Versicherungsanstalten befugt sind, ihre Bestände bis zu der gesetzlich gezogenen Grenze außer in der Erwerbung von Arbeiterwohnungen auch in anderen Immobilien anzulegen. Selbstverständlich ist dazu die Genehmigung des Kommunalverbandes oder der Zentralbehörde des Bundesstaates, für welchen die Versicherungsanstalt errichtet ist, ebenso nöthig, wie für jede andere Anlage des einen Viertels der Vermögensbestände.

— Dem Reichstage ist die „**Denkschrift betreffend die Verwendung des Afrikafonds**" zugegangen. Der Afrikafonds wird als Beihülfe zur Förderung der auf Erschließung Zentralafrikas und anderer Ländergebiete gerichteten wissenschaftlichen Bestrebungen verwendet. Die Denkschrift enthält folgenden Ausweis:

„Für das Jahr 1892—93 werden die Ausgaben, soweit sie sich jetzt übersehen lassen, theils berechnet, theils veranschlagt I. für das Kamerungebiet: a. Expedition Zintgraff 98 018 M. 75 Pf., b. Expedition zur Erforschung des Flußgebiets des Umbara 40 000 Mark, c. Zuschuß zu den Betriebskosten der Süd-Expedition (früher Gravenreuth) 20 000 Mark, d. botanische Forschungen des Dr. Beust 12 000 Mark, e. Station Jaunde 12 000 Mark, f. Stabsarzt Dr. Schröder 3000 Mark, g. Zulage an einen Forscher für die Zeit seiner Spezialstudien 172 Mark, h. Einrichtung eines ärztlichen mikroskopischen Laboratoriums zum Studium der Malaria 2500 Mark, insgesammt 187 695 Mark. II. Für Togo: a. Station Bismarckburg und Restausgabe für die Station Kling 60 000 Mark, b. Station Misahöhe 25 000 Mark, c. Stabsarzt Wide 3000 Mark. III. Für Ostafrika: Zuschuß zu den Kosten einer botanischen Expedition in die Usambaraberge 1000 Mark. In allgemeinen Ausgaben sind vorgesehen 14 425 Mark, zu unvorgesehenen Ausgaben ist eine Summe nicht gestellt. Dieselben sind, vom auswärtigen Amt übernommen, bisher in ihrem Betrage nicht zu übersehen. Es handelt sich dabei um den Aufenthalt von drei seitens der Akademie der Wissenschaften in Berlin und der Deutschen Kolonialgesellschaft zur Vornahme wissenschaftlicher Untersuchungen im Kilimandscharo-Gebiet entsandten Forschern, Botaniker, Geologe, Forstassessor, in Ostafrika, einschließlich der Reise von der Küste nach dem Kilimandscharo. Die Gesammtkosten belaufen sich auf 319 124 Mark 85 Pf."

Zu der letzten Expedition Zintgraff ist folgende Erläuterung beigefügt:

„Die Expedition Zintgraff hatte früher wissenschaftliche Forschungsaufgaben zu erfüllen. Dieses Verhältniß bestand auch noch, als Dr. Zintgraff im Herbst 1890 seine letzte Expedition antrat, indem er durch die unterm 5./9. August 1890 getroffene Vereinbarung die Verpflichtung übernommen hatte, in erster Linie die wissenschaftliche Erforschung des nördlichen Hinterlandes von Kamerun herbeizuführen. Es waren ihm deshalb, abgesehen von seiner persönlichen, vom 4. Oktober 1890 ab, dem Tage seines Wiedereintreffens in Kamerun zahlbaren Remuneration im Jahresbetrage von 10 000 Mark, deren Betrag bis Ende März 1892 sich auf rund 15 000 Mark belief, nach Maßgabe der verfügbaren Mittel weitere 70 000 Mark aus dem Afrikafonds zur Verfügung gestellt worden. Der Gesammtbetrag mit 85 000 Mark ist bei diesem Fonds zur Verrechnung gelangt. Jene Aufgabe der Expedition mußte später der Entwickelung der thatsächlichen Verhältnisse entsprechend eine Erweiterung bezw. Abänderung in dem Sinne erfahren, daß die Expedition in der Folge neben ihren in gewissem Umfange nach wie vor bestehenden wissenschaftlichen Zielen vorzugsweise politischen und wirthschaftlichen Zwecken des Schutzgebietes zu dienen hatte. Der Leiter der Expedition wurde u. a. mit der Herstellung eines Karawanenweges von Baliburg, dem Stützpunkte der Expedition, nach der Küste, sowie mit der Anlage der erforderlichen Stationen beauftragt. Zur Bestreitung des hiermit verbundenen erhöhten Kostenaufwandes wurden die Mittel der Expedition im Laufe des Etatsjahres 1891—92 um eine dem Reichsvorschuß für Kamerun — entsprechend der Zweckbestimmung desselben — entnommene Summe von 150 000 Mark verstärkt. Im Uebrigen blieb eine weitere Inanspruchnahme des Afrikafonds insoweit vorbehalten, als von den seitens der Expedition angelegten Stationen aus auch wissenschaftliche Zwecke verfolgt werden würden. Wenn auch von diesem Vorbehalt unter den im Bereiche der Expedition thatsächlich obwaltenden Verhältnissen ein Gebrauch bis jetzt nicht gemacht worden ist, so mußte doch jedenfalls im Etatsjahr 1891—92 mit der Möglichkeit, daß es geschehen würde, noch gerechnet werden. Es empfahl sich deshalb aus rechnerischen Zweckmäßigkeitsrücksichten die Gesammtausgabe für die Expedition bei dem Afrikafonds, der bisherigen Verrechnungsstelle, auch fernerweit nachzuweisen und diesem die Summe von 150 000 Mark als Zuschuß zuzuführen. Thatsächlich sind die Ausgaben für die letzte Expedition des Dr. Zintgraff entsprechend ihrem ursprünglich wissenschaftlichen Zweck nur in Höhe der obigen 85 000 Mark noch auf den Afrikafonds, im Uebrigen aber nach deren Erschöpfung und nach Erschöpfung der für die veränderte Zweckbestimmung vorgesehenen 150 000 Mark, die beim Afrikafonds nur durchlaufend — in Einnahme und Ausgabe —, beim Reichsvorschuß für Kamerun aber endgültig in Ausgabe erscheinen, auf den im Lokaletat von Kamerun ausgebrachten Fonds für Expeditionen und Stationen übernommen worden."

Potsdam, 27. Januar. (W. T. B.) 7 Uhr früh großes Wecken, ausgeführt von allen Spielleuten der Garnison; 8 Uhr Spiel sämmtlicher Kapellen der Garnison vom Thurm der Nikolaikirche, dazwischen Glockengeläute und Kanonenschießen vom Brauhaus-Berge; 10 Uhr Festgottesdienst für die staatlichen und städtischen Behörden in der Nikolaikirche, für das Militär in der Garnisonkirche. Gleichzeitig Festgottesdienst in der russischen Kapelle. Nachmittags Festessen für die staatlichen und städtischen Behörden. Stadt festlich beflaggt.

Halle, 27. Januar. (W. T. B.) Die „Saale-Zeitung" veröffentlicht eine Erklärung des königlichen Kreisphysikus, Sanitätsraths Dr. Riesel, in welcher trotz gegentheiliger Meldungen einiger Blätter festgestellt wird, daß bis jetzt in der Stadt Halle kein Fall von asiatischer Cholera bekannt geworden ist. Der Bekanntmachung wird folgende Erklärung der Stadtbehörde beigefügt:

Vorstehende Erklärung des königlichen Kreisphysikus des Stadtkreises Halle a. S. wird zur Richtigstellung irrthümlicher, in auswärtige Blätter übergegangener Nachrichten mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in hiesiger Gegend Cholera-Erkrankungen nur im Gebiet des verdächtigen Saalekreises vorgekommen sind, und zwar in der mehrere Kilometer von Halle entfernt, vollständig isolirt gelegenen Provinzial-Irrenanstalt zu Nietleben, sowie in einem Einzelgehöft der Ortschaft Trotha. **Zur Verhütung der Einschleppung der Krankheit nach Halle sind die umfassendsten Absperrungs- und** Sicherheits-Maßregeln getroffen. Halle a. S., den 26. Januar 1893. Der Magistrat. Staude.

Aachen, 27. Januar. (W. T. B.) Zu Kaisers Geburtstag Stadt reich beflaggt. Vormittags Parade, Festgottesdienst, im Dom feierliches Hochamt. Nachmittags Festmahl der Bürgerschaft im Kurhause. Abends zahlreiche patriotische Veranstaltungen.

Hannover, 27. Januar. (W. T. B.) Kaisers Geburtstag wurde gestern durch großen Zapfenstreich eingeleitet. Heute Festgottesdienst, Schulfeiern, große Parole-Ausgabe, Promenaden-Konzerte, Festessen. Abends Kommerse.

Dresden, 27. Januar. (W. T. B.) Alle öffentlichen, viele Privathäuser festlich beflaggt. Vormittags Festfeiern in den Schulen, Mittags große Paroleausgabe, während welcher 101 Kanonenschüsse gelöst werden. Der preußische Gesandte Graf Dönhoff nahm die Glückwünsche des Stadtkommandanten und des Oberbürgermeisters entgegen. Nachmittags findet bei dem Gesandten Galadiner statt, an welchem die Staatsminister, zahlreiche Notabilitäten rc. theilnehmen. Abends Illumination.

Leipzig, 27. Januar. (W. T. B.) Heute früh Reveille der Militärkapellen in allen Theilen der festlich geschmückten Stadt. Vormittags in allen Schulen Festakte, Nachmittags Festessen der Spitzen der Behörden. Abends finden Festvorstellungen in den Theatern, Illumination der öffentlichen Plätze, zahlreiche patriotische Veranstaltungen statt.

Augsburg, 27. Januar. Die Regierung lehnte das Gesuch der schwäbischen Gewerbetreibenden um Verlängerung der Verkaufszeit an Sonntagen ab.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Januar. Die Hochzeitsfeierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Margarethe mit Herzog Albrecht von Würtemberg sind vorüber. Man feierte dieses Ereigniß bald wie eine fromme Kirchenlegende, bald wie ein buntprächtiges Hoffest. Die Braut wurde als die Tochter des frommen Erzherzogs Karl Ludwig, der einst als Statthalter von Tirol mit den Haßlwanters, Fiovanelli und Morrigl an seiner Seite für die Glaubenseinheit gekämpft hatte; sie wurde als die Aebtissin des Prager weltlichen adeligen Damenstiftes gefeiert und neuerlich die fromme Geduld gepriesen, mit welcher sie nach der bekannten Wallfahrt nach Trier zum heiligen Rock eine gefährliche, langwierige Krankheit ertrug, die sie dem Tode nahe brachte. Sie selbst hatte ihre Errettung durch zahlreiche fromme Werke gefeiert, ja es war vielleicht in jener Epoche ihres Lebens die Rede davon, die Erzherzogin wäre bereit, sich ganz dem Dienste der Mutter Gottes zu weihen. Aber die Genesung kam und — omnia vincit amor. Auch Herzog Albrechts Frömmigkeit wurde viel gepriesen. Sein armer Vater, einst in Wien als der schöne Herzog Philipp gefeiert, hatte sich Kränklichkeit halber seit einer langen Reihe von Jahren vom öffentlichen Leben ganz abgeschlossen und wetteifert mit seiner Gemahlin im Eifer für kirchliche und wohlthätige Zwecke. In seiner förmlichen Weltabgeschiedenheit, die er zum großen Theil des Jahres im Schlosse am Gmundner-See zubringt, um den rings eine Reihe feudal-klerikaler Adelsgeschlechter ihren Sommersitz aufgeschlagen haben, hat er persönlich die Erziehung seines Sohnes Albrecht überwacht, wobei sein Beichtvater und der Katechet der herzoglichen Kinder den Lehrplan und den Lehrstoff bestimmten. Erst als die Aussichten einer einstigen Uebernahme der Krone Würtembergs faßbare Formen annahmen, wurde der junge Herzog angewiesen, seine Dienstpflicht am würtembergischen Hofe und in der deutschen Armee zu erfüllen, und hat seither das elterliche Haus verlassen. Nun ist es in Wien erschienen, um seine Braut heimzuholen, und hat in Anwesenheit des würtembergischen Königspaares, bei Entfaltung des reichsten Hofzeremoniells, seine Hochzeit mit der Schwester des künftigen Thronerben der habsburgischen Krone gefeiert. Diese Hoffeste haben den Gang der politischen Ereignisse diesseits und jenseits der Leitha ein wenig gehemmt, aber gerade das bei diesen Anlaß erfolgte Zusammenströmen der einflußreichsten Adelsgeschlechter und Staatsmänner beider Reichshälften bei Hofe hat die stille Intrigue, welche in Ermangelung einer starken parlamentarischen Macht unsere innere Politik ganz beherrscht, in weitestem Maße gefördert. Aus jenen Kreisen, die bei Hofe Fühlung haben, vernimmt man, daß sich seit den allerletzten Tagen eine auffallende Wendung zu vollziehen beginnt. Es ist nicht unmöglich, daß der Feudaladel plötzlich in der Frage der Bildung einer neuen Parlamentsmehrheit im österreichischen Reichsrathe umschwenkt, seine etwas stark zum Ausdruck gebrachte Abneigung gegen das neueste Regierungsprogramm zur Seite stellt und der deutsch-liberalen Linken, wenngleich nur in passiver Form, der Zurückstellung eigener Wünsche, sich bedingungslos anschließt, um die Regierung Taaffe für längere Zeit aus der Verlegenheit zu helfen, damit mindestens äußerlich die Ruhe in dieser Reichshälfte hergestellt erscheine. Denn es gilt nun, wie man sich in jenen Kreisen gerne auszudrücken pflegt, Ordnung zu machen in Ungarn. Das kirchenpolitische Programm des Ministeriums Wekerle muß fallen, und alle Kräfte geeint werden, dieses Ziel zu erreichen suchen. Darum zuerst Herstellung des Friedens in Cisleithanien; dann wird die Intrigue mit vollen Kräften im ungarischen Parlamente losgehen. Man hat zunächst den Klerus die Agitation entfesseln lassen, man hat zugegeben, daß diese Agitation unter der Parole geschah, der Kaiser sei zur Genehmigung der Vorlage eines Zivilehe-Gesetzes vom Kabinet gezwungen worden. Man sucht bereits die liberale Partei zu sprengen und Stimmen für die Behauptung zu sammeln, das ungarische Volk wolle die Zivilehe gar nicht; man zählt bereits darauf, einen Theil des Kabinets für diese Ansicht bekehrt zu haben, und so hofft man auch Dr. Wekerle zu überzeugen oder — zu beseitigen. Wir gehen stürmischen Vorgängen im ungarischen Parlamente entgegen. Es wird sich zeigen, ob die liberale Partei stark genug und ernstlich gewillt ist, diesem kirchenpolitischen Programm zu Liebe nicht blos den angekündigten und bereits begonnenen Kampf anzunehmen, sondern ihn auch zu Ende zu führen auf die Gefahr hin, mit allen Mitteln für Jahre hinaus vom Einfluß und der Macht abgedrängt zu werden, wie es einst der deutsch-liberalen Partei in Cisleithanien geschah. **Der Unwille an höchster Stelle über das Verhalten der Ungarn in der Hentzi- und Kossuth-Affaire dauert ungeschwächt** fort. Was

zu den Hofkreisen gehört und der herrschenden Partei in Ungarn übel will, hält sich an diese Stimmung. Das wird es erklären, wenn schon in den nächsten Tagen der geschilderte Umschwung in der österreichischen Krise, und gleichzeitig eine heftige Wendung im Ganze der ungarischen Politik eintritt.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. (W. T. B.) Der „Matin" will wissen, der Justizminister Bourgeois würde in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer die Namen derjenigen Parlamentsmitglieder mittheilen, gegen welche die Anklage in der Panama-Angelegenheit nicht aufrecht erhalten werden würde. Mehrere Morgenblätter bezeichnen als solche Thevenet, Jules Roche und Arene.

Paris, 27. Januar. Die Meldung, Cornelius Herz habe nach seiner Verhaftung versucht, sich zu vergiften, wird dementirt. Die Konservativen agitiren zu Gunsten der Präsidentschaftskandidatur des Admirals Gervais.

Eine aus Sofia gestern Abend eingetroffene Depesche bestätigt, daß sich Arton dort befindet.

Italien.

O **Rom,** 25. Januar. Mehr als 350 Abgeordnete wohnen der Kammereröffnung bei. In den Kouloirs von Montecitorio herrscht große Bewegung und lebhafte Konversation. Alle Abgeordnete bringen die gleiche Nachricht, nämlich, daß die Bankskandale in der Provinz einen tiefen Eindruck gemacht haben, und daß man vor allem verlange, daß ohne Rücksicht auf Personen die Wahrheit voll und ganz an den Tag komme. Coloijanni hat eine Interpellation eingereicht, welche die Regierung über ihre Absichten und Pläne betreffs der hereingebrochenen Krise frägt. Der radikale Abgeordnete hat nach seinen eigenen Erklärungen die Absicht, eine zweite parlamentarische Untersuchung über die Banken zu verlangen, aufgegeben. Indessen ist es nach seiner Ansicht nöthig, daß das politische Portefeuille der Banken veröffentlicht werde, sonst würde das neue zu gründende Bankinstitut den nämlichen Vampyren zur Beute fallen, welche die römische Bank ruinirt.

Das Kabinet führte gestern Abend in einer langen Ministerrathssitzung eine lebhafte Diskussion über die Frage, ob es heute in seiner Gesammtheit vor die Kammer treten solle oder nicht. Nach einer heftigen anderthalbstündigen Debatte entschied sich der Ministerrath in bejahendem Sinne. Giolitti ist entschlossen, vor dem Parlament eine äußerst energische Haltung zu bewahren und die Kammer möglichst zu überzeugen, daß man sich vollständig auf ihn verlassen könne, wenn er einmal die Verpflichtung übernommen, im Interesse des öffentlichen Kredits volles Licht über die gesammte Situation der römischen Bank zu verbreiten; denn er wisse genau, wie verhängnißvoll dem öffentlichen Kredit eine Vertuschung der Zustände werden könnte.

Diese Erklärungen Giolittis, dessen persönliche Ehrenhaftigkeit auch nicht von dem leisesten Verdacht gestreift wird, werden auf die Kammer [illegible] einen sehr großen Eindruck machen. Die Rechte wird ihrerseits alles daran setzen, um zu verhindern, daß man aus den Finanzskandalen dieser Tage eine politische, resp. Parteifrage mache.

Der verhaftete Direktor der römischen Bank, Tanlongo, wurde, nachdem sich in seinem Gesundheitszustand eine bedeutende Besserung konstatiren ließ, gestern Abend in das Untersuchungsgefängniß Regina Cöli transportirt. In eine Decke eingehüllt wurde Tanlongo durch 2 Gendarmerieoffiziere in seinem eigenen Wagen weggebracht. Mit Blitzesschnelle hatte sich die Nachricht von der Ueberführung Tanlongos in der Stadt verbreitet und lange vor der Transportirung hatte sich eine tausendköpfige Menge vor dem Palais des Platzes Sankt Carlo versammelt. Angesichts des immer größer werdenden Tumultes sah sich die Polizei genöthigt, Maßregeln zu ergreifen, und nur mit Mühe gelang es den Karabiniers, die Menge im Zaum zu halten. Im Augenblick, als Tanlongo in den Wagen stieg, begann die Menge ein wüstes Geschrei. Am meisten wurden die Worte hörbar: „Nieder mit den Dieben!" Aber auch Ausrufe wie: „Auf Wiedersehen, Signore, alles wird gut gehen!" waren zu vernehmen. Den abfahrenden Wagen begleitete die Menge pfeifend und johlend bis vor das Gefängniß. Tanlongo wird in demselben ein Zimmer bewohnen, und seine Familie hat die Erlaubniß erhalten, ihm Möbel und Bücher zu schicken.

Wie die „Tribuna" versichert, hat man während der Durchsuchung des Arbeitskabinets Tanlongos in dem Gebäude der römischen Bank verschiedene Schriftstücke gefunden, welche für eine Anzahl bekannter Politiker schwer kompromittirende Thatsachen enthalten.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Januar. Die „Times" sagen mit Bezug auf die jüngsten Vorgänge in Egypten, die Unterwerfung des Vize-Königs Abbas sei lediglich eine Finte; England müsse Vorsichtsmaßregeln für die Zukunft ergreifen.

Wie dem „Standard" aus Sansibar gemeldet wird, hat sich das Befinden des Sultans gebessert. Aus Besorgniß vor Unruhen unter den Arabern habe jedoch das englische Kanonenboot „Philomel" Kanonen gelandet und Sicherheitsmaßregeln seien zur Aufrechterhaltung der Ruhe ergriffen worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Januar. Die königliche Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: In Nr. 4 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 10. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. Mai d. J. verloosten kurmärkischen Schuldverschreibungen enthält. Demselben Stück des Amtsblatts ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen verzeichnet, welche schon früher ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind. Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungstage aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinsscheine dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Nennbetrage gekürzt werden wird. Die vorerwähnten Verloosungslisten sind in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Geschäftszimmern der Landräthe, Magisträte, der hiesigen königlichen Polizei-Direktion, sowie in der königlichen Regierungs-Hauptkasse, den königlichen Kreis- und Forstkassen, den Kreis-Kommunal- und Kämmereikassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

— Im Grundbesitzerverein des Schönhauser Stadttheils in Berlin erörterte am Mittwoch Rechtsanwalt Dr. Günsburg den Gesetzentwurf über die Abzahlungsgeschäfte und wies darauf hin, daß das Gesetz überall nur dem Käufer Schutz gewähre, während die Gläubiger des Käufers, welche diesem hauptsächlich im Hinblick auf seine Wohnungseinrichtung Kredit eingeräumt hätten, nicht berücksichtigt würden. Zu diesen in Folge des Abzahlungsvertrages meist leer ausgehenden Gläubigern des Käufers aber gehörten in erster Linie die Vermiether, deren gesetzliches Pfandrecht durch die geschilderten Mißstände in zahlreichen Fällen vereitelt werde. — Die Versammlung nahm hierauf auf Antrag des Vortragenden einstimmig eine Resolution an den Reichstag dahin an, daß es geboten erscheine, in die Gesetzgebung Bestimmungen aufzunehmen, vermöge deren die sämmtlichen von dem Miether in die Miethsräume eingebrachten Gegenstände dem Pfandrechte des Vermiethers unterworfen werden, sofern nicht das Eigenthum eines Dritten an ihnen durch äußere Zeichen erkennbar oder dem Vermiether vor Einbringung der Sachen angezeigt worden ist.

— Der Generallieutenant v. Blomberg, kommandirender General des 2. Armee-Korps, ist zum General der Infanterie ernannt. — Dem General-Major à la suite der Armee Fürst zu Putbus ist der Charakter als Generallieutenant verliehen.

— Die Klassiker-Vorstellung „Don Carlos" am Sonnabend im Bellevuetheater ist zugleich die einzige Aufführung dieses Werkes in dieser Saison. Am Sonntag Nachmittag wird auf vielfachen Wunsch der reizende Schwank „Zwei glückliche Tage" wiederholt, das Amusement für den Abend bildet die 4. Darstellung der siegreichen Possen-Novität „Die wilde Madonna" mit Herrn Dir. Schirmer als Buchbindermeister Radebrecht. Der durchgreifende Erfolg, den diese Posse hier errang, ist durchaus berechtigt und trägt die Gewähr in sich, das lustige Opus, gleichwie dies bei „Unsere Don Juans" der Fall ist, dauernd dem Repertoir zu erhalten. — Als nächste Benefiz-Vorstellung wird im Interesse für Frl. Melanie Plan das romantische Schauspiel von Kleist: „Das Kätchen von Heilbronn" vorbereitet.

— Es kommt immer wieder vor, daß Geldschränke in geradezu unglaublicher Weise mit Raffinement und Sachkenntniß ihres Inhalts beraubt werden und wird es manchem Käufer eines Geldschrankes erwünscht sein, sich darüber zu vergewissern, daß er in der That einen Schrank erhält, dem er mit Ruhe sein Vermögen anvertrauen kann, ohne daß er im Ernstfalle bei der ersten besten Gelegenheit ein Raub der Flammen wird, wie dies in kurzer Zeit mehrfach der Fall war, oder der Inhalt in die Hände gewiegter Einbrecher gelangt. Vor allem kaufe man nur bei Firmen, deren Ruf Gewähr dafür bietet, daß die Fabrikate, wenn sie als feuer- und diebessicher verkauft werden, dies auch wirklich sind; ferner beachte man das Gewicht der Schränke, denn je schwerer der Schrank und je stärker die Eisensorten, desto größer ist die Widerstandsfähigkeit gegen Diebe und Feuer. Man darf beim Kauf eines Geldschrankes nicht auf den Preis sehen, denn der theuerste Schrank kann im Ernstfalle nicht gut genug sein. Man achte darauf, daß alle Verzierungen, Erhöhungen und Vertiefungen, die den Einbrechern nur erwünschte Handhaben gewähren, vermieden sind. Besondere Vorzüge genießt die Konstruktion, an der sogar die Säulen am Schrank fortfallen und deren Wandungen nach Schluß glatte Flächen bilden; sicher sind ferner Schränke, die mit absolut unbohrbarem Stahl-Panzer gepanzert sind, da diese gegen Anbohren geschützt sind. Für den Schutz gegen Feuers-Gefahr ist sehr wichtig, welcher Art die Isolirmasse des Schrankes ist, als schlechter Wärmeleiter gilt rein gesiebte Buchenholzasche, die ohne Frage alle anderen chemischen Massen und Erden in Schatten stellt. Daß darauf geachtet werden muß, daß die Verschlußvorrichtung möglichst solide und gut ist, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden.

Stadt-Theater.

„Der alte Nettelbeck."

Es ist anzuerkennen, daß auch die Direktion des Stadttheaters gestern Nachmittag eine Vorstellung zum Besten der Ferienkolonien und zur Speisung nothleidender Schulkinder veranstaltete und wenn der Besuch derselben auch nicht übermäßig stark war, so dürfte doch für den wohlthätigen Zweck ein Ueberschuß verbleiben. Recht angemessen war es auch, daß diese Vorstellung eine Festvorstellung zu Kaisers Geburtstag bildete und diesem Umstand hatte wohl das Publikum die Bekanntschaft einer patriotischen Novität „Der alte Nettelbeck", dramatisches Geschichtsbild in 5 Akten von Hans v. d. Mark, zu danken. Hinter dem Namen des Verfasserr verbirgt sich eine Dame, welche schon mehrfach das Bedürfniß fühlte, ihrer Muse zu vaterländischen Bildern freien Lauf zu lassen. — Warum? Dies können wir nach dem gestern Gesehenen nicht recht verstehen. Die Handlung betrifft die ruhmvolle Vertheidigung Kolberg's im Jahre 1807 durch den „Bürgermayor" Nettelbeck; die Verfasserin hat also Recht, wenn sie ihr Werk ein „Geschichtsbild" nennt, aber das „Dramatische" dabei besonders hervorzuheben, erschien uns Unrecht, denn davon ist beim besten Willen nichts zu finden. Das Ganze ist mehr eine Gelegenheitsmache, für harmlose Gemüther berechnet, und als solche wollen auch wir die Novität betrachten und deshalb von einer eingehenden Kritik absehen. Der Aufführung des Stückes stellen sich dadurch Schwierigkeiten entgegen, daß dasselbe ein Massenpersonal erfordert, wie es auf Provinzialbühnen kaum vorhanden ist und wenn Herr Direktor Gluth trotzdem die Besetzung ermöglichte, so war es nicht zu verwundern, daß einige Darsteller in keiner Weise ihren Aufgaben gewachsen waren. Doch auch mit ihnen wollen wir nicht streng in's Gericht gehen — es galt einem wohlthätigen Zweck und war eben Gelegenheitsmache. Es bleibt uns also nur noch übrig, Lobenswerthes hervorzuheben und da verdient Herr Bachmann genannt zu werden, der die Titelrolle mit Fleiß studirt und mit Kraft und Wärme spielte. Recht gut waren ferner die Herren Wendt (v. Schill), Bauermann (Kommandant von Kolberg), Haller (Bürger Müller), Lentz (Bürger Schwarz) und Froitzheim (Unteroffizier Reichard), sowie die Damen Frl. v. Driller (Louise) und Fr. Lentz (Madame Hühnechen).

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow,** 26. Januar. Am Montag, den 23. Januar, fand hierselbst ein Kreistag statt, der sich nochmals mit dem Chausseeneubau Borntuchen-Kathkow beschäftigte. Bereits am 22. Dezember 1891 war dieser Neubau der Chaussee von Borntuchen nach Kathkow unter der Voraussetzung, daß zu den Kosten die Provinz eine Beihülfe von 33⅓ Prozent bewilligen werde, beschlossen worden. Die Provinzial-Beihülfe ist nun aber herabgesetzt worden, daß sie nicht 33⅓, sondern nur 30 Prozent der Kosten deckt. Trotz solcher Herabsetzung will man den Bau der Chaussee zur Ausführung bringen. Es wurde beschlossen, die entstehenden Mehrkosten, welche dem Kreise durch die Verminderung der bezüglichen Provinzial-Beihülfe erwachsen, aus dem vorhandenen Kreisvermögen zu decken und die dauernde Unterhaltung der neuen Chaussee auf Kosten des Kreises zu übernehmen.

Vermischte Nachrichten.

— Die von Karl Stangens Reisebureau, Berlin W, Mohrenstraße 10, eingelegte Sonderfahrt nach Italien und dem Orient ist heute angetreten worden. Diejenigen Theilnehmer der Fahrt, welche nur für den Orient eingeschrieben sind, reisen erst am 14. Februar hier ab. Die Stangensche Indienreise, an welcher sich auch der bekannte Forschungsreisende Dr. Ehrenreich betheiligte, hatte einen sehr günstigen Verlauf. Von Egypten, wo sich zur Zeit eine Stangensche Gesellschaft befindet, die eine Nilfahrt bis Assouan antritt, sind sehr günstige Nachrichten eingegangen. Nach Chicago wird sich Mitte April Herr Ernst Stangen mit noch einem Vertreter des Stangenschen Bureaus begeben, um von einem dort besonders zu errichtenden Bureau aus alle Vorbereitungen für den Aufenthalt der Theilnehmer an den Gesellschaftsreisen und mit Billeten versehenden Einzelreisenden sorgfältig zu regeln. Herr Louis Stangen wird am 18. Mai die 5. Weltreise, für welche bereits Theilnehmer eingeschrieben sind, leiten und die andern für das Bureau seit Jahren thätigen und auf Reisen bewährten Herren werden die laufenden Unternehmungen unter persönlicher Direktion des Herrn Karl Stangen, der Berlin nicht verläßt, ausführen.

— Von der Weltausstellung in Chicago. Die holländische Abtheilung der Chicagoer Ausstellung, welche vieles Interessante bietet, sollte auf Wunsch des Regierungs-Kommissars dadurch einen charakteristisch holländischen Ausdruck erhalten, als eine holländische Windmühle aufgestellt werde, wie sie jedem Kenner Hollands und und holländischer Landschaftsgemälde bekannt sind. Eine Anfrage des Kommissars bei der holländischen Regierung mußte deswegen abgelehnt werden, weil dieselbe selbstredend sich mit derartigen Sachen nicht befassen kann, und andererseits war es nicht möglich, einen Mühlenbauer für das Projekt zu interessiren. Da entschloß sich die Firma J. u. C. Blooker in Amsterdam, auch in Deutschland allseitig bekannt durch ihr Fabrikat Blooker's holländischer Kakao, obgleich sie schon ein sehr hübsches Arrangement für die Ausstellung im Agrikultur-Gebäude fertig hatte, ein weiteres Opfer in der von dem Kommissar gewünschten Richtung zu bringen. Sie hat demzufolge ihre alte Fabrik, eine im Jahre 1806 gebaute holländische Windmühle, in welcher sie zuerst ihren Kakao fabrizirte, die aber natürlich schon lange außer Betrieb und bisher für die Firma nur ein Denkmal ihrer Vorfahren war, abtragen lassen und dieselbe per Schiff nach Chicago expedirt, wo sie auf dem Terrain der Ausstellung Platz finden und dem Beschauer ein Stück holländischer Romantik vorführen wird. In der Windmühle wird vor den Augen des Publikums während der ganzen Dauer der Ausstellung Blooker's holländischer Kakao fabrizirt und in dem geräumigen Müllerhause, welches im Stil holländischer Renaissance erbaut wird, werden junge Holländerinnen das vorzügliche Getränk gratis verabfolgen.

Börsen-Berichte.

Posen, 27. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,20, do. 70er 29,70. Matt. — Wetter: Schön.

Köln, 27. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,85, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,75, per März 14,75, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, do. fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai 52,70, per Oktober 52,50.

Hamburg, 27. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,50, per März 82,25, per Mai 80,25, per September 80,25. — Ruhig.

Hamburg, 27. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,40, per März 14,42½, per Mai 14,55, per September 14,42½. — Fest.

Pest, 27. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko gut, per Frühjahr 7,42 G., 7,43 B., per Herbst 7,59 G., 7,60 B. Hafer per Frühjahr 5,46 G., 5,48 B. Mais per Mai-Juni 4,72 G., 4,73 B. Kohlraps per August-September 11,30 G., 11,35 B. — Wetter: Milde.

Paris, 27. Januar. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl ruhig, per Januar 51,90, per Februar 49,00, per März-April 49,00, per Mai-Juni 49,10. Spiritus beh., per Januar 46,25, per Februar 46,50, per März-April 46,75, per Mai-August 46,75. Wetter: Nebelig.

Paris, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Rüböl beh., per Januar 57,00, per Februar 57,25, per März-April 57,50, per Mai-Juni 58,00. Mehl fest, per Januar 52,20, per Februar 49,10, per März-April 49,10, per Mai-Juni 49,20. Spiritus fest, per Januar 46,25, per Februar 46,75, per März-April 46,75, per Mai-Juni 47,00.

London, 27. Januar, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ruhig, seit Anfang unverändert, russischer Hafer stramm, besserer Begehr. — Wetter: Nebel.

Fremde Zufuhren: Weizen 47 690, Gerste 3680, Hafer 3880 Quarters.

Glasgow, 27. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 10 d. Fest.

Bankwesen.

Paris, 26. Januar. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 539 613 000, Abnahme 44 685 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 250 461 000, Zunahme 2 283 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialien Franks 630 251 000, Abnahme 15 826 000.
Notenumlauf Franks 3 311 768 000, Abnahme 87 336 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 467 062 000, Zunahme 4 561 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 105 993 000, Zunahme 17 725 000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 412 693 000, Zunahme 92 038 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 2 117 000, Zunahme 199 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,24.

London, 26. Januar. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 17 364 000, Zunahme 934 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24 870 000, Abnahme 515 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 25 784 000, Zunahme 419 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 25 308 000, Abnahme 261 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 31 248 000, Abnahme 875 000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 5 354 000, Zunahme 222 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 15 920 000, Zunahme 960 000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 12 056 000, Abnahme 1 300 000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 47¼ gegen 43⅞ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 108 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 3 Millionen.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Januar. (Städtischer Zentral-Viehhof. [Amtlicher Bericht der Direktion.] Am kleinen Markt standen zum Verkauf: 284 Rinder, 1427 Schweine, 943 Kälber, 605 Hammel.

Der **Rinderauftrieb**, in der Hauptsache geringere Waare, wurde bis auf ca. 80 Stück zu gegen die Montagsnotiz etwas gehobenen Preisen geräumt.

Schweine wurden, weil das Angebot schwach war, zu gebesserten Preisen schnell ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 58 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. und 3. Qualität 53—57 Mark für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich bei dem verhältnißmäßig starken Auftriebe sehr langsam. Man zahlte für 1. Qualität 58—62 Pfg., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 51—57 Pfg., 3. Qualität 34—47 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Hammel, ausschließlich Ueberständer vom großen Markt, wurden nicht gehandelt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Januar. Seit drei Uhr brennt die Zentral-Markthalle unserer Stadt. Das Feuer ist, wie uns gemeldet wird, im Keller ausgebrochen und hat sofort so große Dimensionen angenommen, daß drei Dampf- und sechs kleinere Handdruck-Spritzen, sowie ein großer Theil der hiesigen Feuerwehr-Mannschaften am Brandorte anwesend sind. Das Obergebäude ist nur wenig vom Feuer berührt, da bekanntlich fast der ganze Bau aus Eisenkonstruktion besteht. Bis zur Stunde ist das Feuer noch nicht gelöscht.

Wien, 27. Januar. In Wegscheid bei Mürzsteg verschüttete eine Lawine eine von Holzknechten bewohnte Hütte. Fünf Männer sind todt, einer wurde halb erfroren und ein anderer mit gebrochenen Füßen ausgegraben.

Pest, 27. Januar. Wie es heißt, sollen die diesjährigen Schlußmanöver bei Arad stattfinden; der Kaiser wird denselben beiwohnen.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 27. Januar. Bei dem offiziellen Festmahle brachte Graf Waldersee den Kaisertoast aus und sagte nach dem „Hamburgischen Korrespondenten", man halte ernste Zeiten für gekommen. Der Kaiser stelle auf Grund reiflicher Erwägungen und erfahrenen Rath an die Nation Forderungen, deren Zweck es sei, die reichen erworbenen Güter, vor allem den Frieden zu erhalten, er hoffe, der vorhandene Widerstand werde glücklich überwunden werden, dann werde Niemand wagen, uns anzugreifen und der Friede auf lange Zeit gewährleistet sein.

Paris, 27. Januar. Durch einen „Non-lieu-Befehl" wurden Thevenet, Jules Roche und Arene außer Verfolgung gesetzt.

Paris, 27. Januar. Die Nachricht über die Entscheidungen des Untersuchungsrichters in der Panama-Angelegenheit rief in den Wandelgängen des Palais Bourbon eine lebhafte Bewegung hervor.

Die Panama-Untersuchungs-Kommission wird am nächsten Montag über die Frage der Wahl eines Referenten behufs Berichterstattung an die Deputirtenkammer berathen.

Paris, 27. Januar. Imbert, der gerichtliche Verwalter des Reinach'schen Nachlasses hat, wie die Abendblätter berichten, Schriftstücke vorgefunden, durch welche angeblich die von Herz an Reinach verübten Erpressungen erwiesen sein sollen. Das Handelsgericht hat Imbert behufs eventueller Annullirung der auf den Namen der Frau Herz vollzogenen Häuserkäufe einen Termin bewilligt.

Rom, 27. Januar. In Folge der jüngsten Petardenexplosionen sind die Wachen im Vatikan schleunigst verstärkt worden; jeder Eintretende wird scharf überwacht.

Tanlongo ist schwer erkrankt und mußte in das Inquisitenspital überführt werden.

Petersburg, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand heute bei den russischen Majestäten ein Familienfrühstück statt, zu dem der deutsche Botschafter General v. Werder geladen war, und bei dem Kaiser Alexander die Gesundheit Kaiser Wilhelms ausbrachte.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 28. Januar.

Ein wenig wärmeres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Niederschläger und schwachen westlichen Winden.

Berlin, den 27. Januar 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60bG
do.	3½%	100,30G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,40bG
do.	3½%	100,70G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,25G
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,10G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,40bG
do.	3½%	—,—
do. neue	3½%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,20b
Berliner Pfdbr.	5%	115,30b
do.	4½%	108,90G
do.	4%	104,60G
do.	3½%	99,10G
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,00G
do. neue	3½%	98,30b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,90b
do.	3%	86,50b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,90bG
Pommersche do.	3½%	98,60b
do. do.	4%	105,00B
Posensche do.	4%	102,10B
do. do.	3½%	97,25B
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. do.	4%	103,00b
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	97,40G
Westfälische do.	4%	103,20B
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	97,25b
Hannover Rtbr.	4%	103,00B
Kur- u. Neumärk	4%	102,80b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	102,80b
do. do.	3½%	98,80bG
Posensche do.	4%	102,80b
Preußische do.	4%	102,80b
Rh. u. Westf. do.	4%	103,60bG
Sächsische do.	4%	103,10G
Schlesische do.	4%	103,00B
Schl.-Holst. do.	4%	103,00bG
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Baierische Anl.	4%	107,10G
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,60G
Hamburg. Rente	3½%	98,10G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,75bG
Pr. Präm.-Anl.	3½%	184,50G
Baier. Präm.-Anl	4%	144,30b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,20b
Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,70B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	124,10B
Bochum. Bgw. A.	—	35,25bB
do. Gußstahl	—	117,00b
Bonifacius	13⅓%	94,40b
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	79,50G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	53,00G
Gelsenkirchener	12%	135,60b
Harkort Bergw.	—	—,—
Hibernia	12	108,10b
Hörder Bergwerk	—	8,60B
do. conv.	—	14,25B
do. St.-Pr.	—	31,60B
Hugo	10%	93,00bB
Laurahütte	—	95,00bG
Louise Tiefbau	—	63,30b
Märk.-Westf.	—	191,00bB
Oberschles.	2	43,10B
Stolberg-Zink-H.	2	33,10b
do. St.-Pr.	7	111,00G

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43,80bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	34,70bB
Italienische Rente	5%	91,70b
Mexican. Anleihe	6%	80,40bG
do. 20 L. St.	6%	84,50B
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	98,30bG
do. Papier-R.	4⅕%	—,—
do. do.	5%	84,90G
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,70B
Oest. 250 Fl. 1854	4%	128,00G
do. Cred. 100 1858	—	334,90B
do. 1860er Loose	5%	128,75bB
do. 1864er Loose	—	334,10G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,40G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,40G
do. amortb.	5%	97,50B
Ruff. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	97,00G
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	103,80G
do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	66,50b
do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
do. do. 1866	5%	147,40b
do. Bodencr. neue	4½%	100,60B
Serb. Gold-Pfdb.	5%	85,70b
do. Rente	5%	77,25bG
do. do. neue	5%	77,20bG
Ungarische Gold-Rente	4%	96,40bG
Ungarische Papier-Rente	5%	85,40bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,30bG
Frankf.-Güterb.	4%	68,00bG
Lübeck-Büchen	4%	142,50b
Mainz-Ludwigh.	4%	114,00bG
Marb.-Mlawka	4%	62,60b
Mecklb. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	102,00G
Ostpr. Südbahn	4%	72,80b
Saalbahn	4%	25,25bG
Stargard-Posen	4½%	102,60b
Amsterd.-Rottd.	4%	108,00b
Baltische Eisenb.	3%	—,—
Dux-Bodenbach	4%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4%	92,75b
Gotthardbahn	4%	155,25b
It. Mittelm.-B.	4%	100,10b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	69,00b
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	—,—
do. Lit. B Elbth.	4%	102,20G
Südöster. (Lomb.)	4%	44,10b
Warschau-Ter.	5%	162,30b
do. Wien	4%	189,40b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—
Berliner Feuer.	158	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	—,—
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	45	1160,00bG
Elberfeld, F.	270	6100,00B
Germania	40	1100,00B
Magdeb. Feuer	206	—,—
do. Rückv.	45	897,[illegible]B
Preuß. Leben	37,5	700,00B
Pr. Nat.-V. St.	66	830,00B
Providentia	45	—,—
Thuringia	240	3910,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,40bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	101,70G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,00B
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,60G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,00G
Kronprinz-Salz-kammergut	4%	101,10G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,30bG
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	78,50G
Oest. Ergänzungs-netz gar.	3%	79,70G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,40bG
do. Gold-Pr.	4%	101,70bB
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	64,40b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Ruff. Eisenb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,00G
Koslow-Woronesch gar.	4%	92,10b
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,80b
Kursk-Kiew gar.	4%	93,90bG
Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Mosco-Rjäsan	4%	95,20b
do. Smolensk	5%	102,00bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,20b
Rjäsan-Koslow	4%	93,90b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,50bG
Rybinsk-Bologoye	5%	91,75bG
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Ruff. Südwestbahn gar.	4%	95,20G
Transkaukasische	3%	78,30B
Warschau-Terespol	5%	102,10bG
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,90b
Wladikawkas	4%	94,50bG
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	110,[illegible]B
Oregon Railway Nav.	5%	92,00bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,80b
Marb.-Mlawka	5%	107,90b
Ostpreußische Südbahn	5%	107,90bB

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,00bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,60bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,00bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,25G
do.	4%	102,50bG
do. conv.	4%	102,50bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,25b
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,00bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	114,25G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00G
Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,00bG
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,50G
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,40bG
do.	3½%	95,80bG
do. Com.-Obl.	3½%	95,60bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00bG
do. (rz. 100)	3½%	97,50bG
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
do.	4%	102,30b
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,80G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 110)	4%	101,80G
do. (rz. 100)	4%	100,75G

Bank-Papiere.

	Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod.	3%	66,75b
Berl. Cassen-Ver.	6%	128,00G
do. Handelsges.	7½%	140,70bG
do. Prod. u. Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,00G
Darmstädter Bank	5¼%	—,—
Deutsche Bank	9%	159,40bB
Dtsch. Genossensch.	6%	117,00G
Disc.-Command.	8%	185,30b
Dresdener Bank	7%	142,40b
Nationalbank	6½%	116,10b
Pomm. Hyp. con	6%	113,25G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	157,25G
Reichsbank	8½%	148,70bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,34G
20 Francs per Stück	16,24b
Dollars	4,185G
Engl. Banknoten	20,37b
Franz. Banknoten	81,30B
Oesterr. Banknoten	168,70b
Russische Noten	207,35b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	51,75bG
Böhmisches do.	12%	221,00G
Bock do.	—	44,25bG
Bolle do.	6%	71,50G
Landré do.	—	131,25G
Bredower Zuckerf.	—	54,00G
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	—,—
Chem. Fabriken Leopoldshall	—	74,50bG
Chem. Fabriken Oranienburg	7½%	84,25bG
Chem. Fabriken do. St.-Pr.	7½%	83,60G
Chem. Fabriken Schering	13%	260,10G
Chem. Fabriken Staßfurter	—	142,50bG
Chem. Fabriken Union	10%	125,50bB
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	72,00G
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Cb.-F. v. Did.	30%	194,75G
St. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	85,00bB
Dessauer Gas	10%	165,00B
Dynamite Trust	9%	133,40G
Harb. Wien Gum.	—	255,00bB
L. Löwe u. Co.	18%	213,00G
Magdb. Gas-Ges.	4½%	98,25G
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	117,25b
Maschinenfabrik do. (Lüd. rs)	—	132,25G
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	182,10bG
Maschinenfabrik Hallesche	35%	250,25G
Maschinenfabrik Hartmann	—	131,50bG
Maschinenfabrik Pomm. conv.	6%	69,50bG
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	233,50bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	9%	106,00b
Nordd. Lloyd	—	98,60b
Wilhelmshütte	2¼%	55,00G
Siem. Glas-Ind.	11%	152,90bG
St.-B. Cementf.	4%	90,25G
Stralf. Spielkart.	—	105,90G
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	212,00b
Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Stett. Pferdeb.	2½%	65,60B
N. St. Dampf-C.	2%	79,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ u. 4. Privatdiscont 1⅝ G

Wechsel-Cours vom 27. Januar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,05bG
do. 2 Monate	2½%	168,60G
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,00b
do. 2 Monate	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,375b
do. 3 Monate	2½%	20,305b
Paris 8 Tage	3%	81,15G
do. 2 Monate	3%	80,85bB
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,70bB
do. 2 Monate	5½%	168,10b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	81,00b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,80b
Petersburg 8 Wochen	6%	206,60b
do. 3 Monate	6%	205,70b
Warschau 8 Tage	6%	207,25b

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier) v. Anatol Krzyzanowski.

Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Ruh:.

Nachdruck verboten.

47)

„Meine Herrschaften," rief ein alter Edelmann, „es ist ein ganz schönes Ding, Freiheit und Gleichheit, doch Race bleibt Race! Das kann mir niemand mit seiner neuen Theorie ausreden; denn, um ein Beispiel anzuführen, der Jagdhund ist ein Hund, und der Schäferhund ist auch ein Hund, und trotzdem wird sich der Jagdhund niemals an ein Rebhuhn heranmachen. Dasselbe gilt vom Bauer und vom Edelmann; wenn der erstere nach außen hin sich abschweift, so wird er in seinem Denken und Handeln ein Jakobiner, der sich immer zu der Tasche des Edelmanns hingezogen fühlt."

„Und dazu hatte sie noch die Wahl zwischen dem Bauern Kotwicz und dem Grafen Morski," setzte ein Edelfräulein hinzu. „Es läßt sich allerdings nicht leugnen, Morski ist ein wenig flatterhaft, aber das lieben wir ja gerade. Immerhin stammt er aus einem alten Geschlechte, in seinen Adern fließt echt aristokratisches Blut, ferner ist er ein Graf, außerdem ein Diplomat. In Wien gilt er als der erste Lebemann, und man trägt ihn auf Händen."

Sol che und ähnliche Gespräche führte man über das junge Paar in der ganzen Gegend. Am meisten bekümmerte jedoch die Verlobung seines Sohnes den alten Kotwicz, welcher bei der Nachricht davon, statt sich zu freuen, die Hände über dem Kopfe zusammenschlug.

„Was wird Opolski in jener Welt von mir denken, von mir sagen!" stöhnte er vor Kummer und Elend auf. „Ha, Gott ist mein Zeuge, ich habe niemals nach einem solchen Lohne getrachtet! Wir erniedrigen uns moralisch und nehmen Schaden an unserer Seele . . . Ha, das ist der Fluch, die Strafe für frühere Sünden! O, statt an der Hebung und Veredlung des Volkes zu arbeiten, jagt Jerzy dem Glücke nach! Blut seiner Mutter . . . . Wachs, aber kein Eisen . . . . oder auch Stahl, welches sich mit der Zeit verhärtet, wenn die Stürme des Lebens an ihn herantreten!"

Der Alte beruhigte sich erst, als man ihm mittheilte, wie der Graf Morski sich benommen habe. Was, dieser nichtsnutzige Hochmuthsnarr, der das Glück des Vaters vernichtet und die Mutter getödtet hatte, er drohte jetzt auch dem Sohne das ganze Lebensglück zu zerstören? Und er, der sich zehn Jahre hindurch nicht um die ihm anvertrauten Waisen gekümmert hatte, er, dem es gleichgültig gewesen wäre. ob sie verhungert oder elend zu Grunde gegangen wären, er, der überall, wohin er kam, nur Unheil anstiftete, er wagte es, in einem Anfalle von Wahnsinn mit seiner Vormundschaft sich zu brüsten, ja, er versuchte sogar sich derselben zu bemächtigen? Sofort war der alte Kotwicz Feuer und Flamme für die Verlobten.

Umsonst waren die Drohungen des Grafen, umsonst sein Widerstand — als alle Vorbereitungen getroffen waren, feierten Terenia und Jerzy in aller Stille ihre Hochzeit und richteten sich in Kalina, das sie inzwischen als Eigenthum erworben hatten, ein reizendes, kleines Nestchen ein, in welchem sie nun bereits vier Jahre wohnten. Kalina war kein großes, aber ein sauberes und schuldenfreies Dorf, dessen Ertrag zum Unterhalte einer Familie mehr als genügend ausreichte, so daß dem Glücke des jungen Paares nichts mehr zu fehlen schien. Allein bei all den Plänen, welche die Neuvermählten schmiedeten, hatten sie vergessen, den Hochmuth des Grafen, dessen Eigenliebe auf das empfindlichste verletzt war, mit in Rechnung zu ziehen. Ein französisches Sprichwort sagt: „Wenn die Eifersucht erwacht, dann verweht die Liebe wie Asche." Dieses bewahrheitete sich auch an dem Grafen Eustache Morski. Ihn beseelte jetzt nichts, als Haß und Durst nach Rache; seine träge, energielose Natur schien ihre frühere Spannkraft wiedererlangt zu haben, und der Gedanke, das schöne junge Weib zu demüthigen, weil es ihm einen Bauernsohn vorgezogen hatte, verlieh ihm ungeahnte Willensstärke. Rathgeber zum Bösen findet man überall, und mit Hülfe seiner Freunde sollte der Graf bald ein Mittel finden, „um gegen den Uebermuth der Familie Kotwicz einzuschreiten". In früheren Zeiten gehörte nämlich Kalina, wie auch die übrigen umliegenden Dörfer, zum Edelsitze Orlow. Der verstorbene Graf schenkte das Besitzthum einem guten Bekannten, der es jedoch bald wieder verkaufte, der neue Besitzer belastete das Dorf derart mit Hypotheken, daß es unter den Hammer kam, und so war Kalina bereits in die dritte Hand übergegangen. Nun fand Maurice Korybut nach langem Grübeln und Nachdenken heraus, daß keine gerichtliche Schenkungsurkunde hinsichtlich Kalina's existirte, und daß deshalb Graf Eustache Morski berechtigt sei, Jerzy Kotwicz das Gut nebst dem Dorfe zu entreißen. Wer beschreibt die Freude, den Jubel des Edelmannes! Sogleich gab er Vollmacht in Bezug auf die Prozeßkosten, verschleuderte enorme Summen, um möglichst viele falsche Zeugen aufzutreiben, und gewann, wie vorauszusehen war, den Prozeß in sämmtlichen Instanzen.

Unterdessen herrschte auf dem bescheidenen Gutshofe in Kalina tiefe Trauer. Anfangs schmerzte es sie blos, daß der Graf als nächster Blutsverwandter jeden Funken von Ehrgefühl eingebüßt hatte und so gemein handeln konnte. Doch sie glaubten, dieses alles auf Rechnung seiner bösen Rathgeber und Schmeichler setzen zu müssen, und nimmermehr konnten sie annehmen, daß es Morski ernstlich darum zu thun war, Ihnen das so sauer erworbene Stückchen Erde zu rauben. „Ja, selbst als sie den Prozeß in mehreren Instanzen verloren, ließen sie ihren Muth noch nicht sinken, sondern hielten alles für einen bloßen Schreckschuß. Erst als der Graf sie nach der Entscheidung des obersten Gerichtshofes kurz auffordern ließ, Kalina binnen vier Wochen zu verlassen, gingen ihnen endlich die Augen auf, und sie erkannten den furchtbaren Ernst ihrer Lage. Was sollten sie beginnen?

* * *

„Wie, Vater, Du willst nach Orlow fahren?" rief Frau Terenia entsetzt. „Du warst ja seit fünfzehn Jahren nicht mehr dort!"

„Solange es sich um meine Person allein handelte, konnte ich Morski ausweichen, allein jetzt, da das Glück meiner Kinder auf dem Spiele steht, muß ich zu ihm gehen und ein ernstes Wort mit ihm sprechen."

Terenia schmiegte sich zärtlich an den Arm des Greises.

„Vater, erinnerst Du Dich noch des Augenblickes, da Du Eustache zum letzten Mal sahest?" flüsterte sie mit zitternder Stimme.

„Ob ich mich dessen erinnere!" kam es schmerzlich über die Lippen des Alten. „Es ist mir, als sähe ich noch heute . . . in dieser Minute das wachsbleiche leblose Antlitz mit den geschlossenen Lippen vor mir, als fühlte ich noch seinen hämischen Blick unter den goldenen Augengläsern. Ha, ich hätte ihn erwürgen können!"

„Beruhige Dich, mein lieber Vater!" bat Terenia leise.

„Fürchte nichts, mein Kind, ich werde mich zu beherrschen wissen! Ich will nicht, daß meine grauen Haare es noch erleben sollen, daß dieser Elende Euch alle zu Grunde richtet!"

Wie viel Ueberwindung es dem Alten kostete, nach Orlow zu gehen, das wußte nur er allein.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 23. Januar 1893.

Bekanntmachung.

Um entstehenden Zweifeln zu begegnen, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach Maßgabe der Vorschriften des § 68 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 2. August 1876 und § 34 der Markt-Polizei-Ordnung vom 15. September 1891 kein Hund **zur Marktzeit** auf die Märkte mitgebracht oder dort belassen werden darf.

Es werden demnach alle Hunde, welche **zu den Marktzeiten** auf den Märkten angetroffen werden, von den polizeilich dazu bestellten Personen eingefangen und nur gegen das übliche Fanggeld wieder frei gegeben.

Außerdem haben die Eigenthümer der betreffenden Hunde gemäß § 147 bezw. § 64 a. a. O. Bestrafungen zu gewärtigen.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 28. d. Mts., Vorm. von 9 1/4 Uhr ab versteigere ich Frauenstr. 15 eine Spinnerei-Einrichtung, bestehend aus:
1 Spinnmaschine, 2 Webestühlen, 1 Drehrad, 1 gr. Parthie versch. Posamenten, 2 Repositoren, 1 Ladentisch, 1 Ladenspind u. s. w.
gegen Baarzahlung.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Frau Auguste Wöldike, geb. Siewert [Stargard i. Pomm.]. Frau Sophia Bräsel, geb. Trapp [Greifswald]. Herr Julius Meyer [Kottbus]. Frl. Caroline Harder [Stralsund]. Frau Christiane Gronow, geb. Engelbrecht [Garz a. R.]. Herr Johann Marzahl [Stralsund].

Oeffentlicher Verpachtungs-Termin.

Die in Stolzenburg und Stolzenburg-Glashütte mit Materialwaarengeschäft verbundenen beiden Gastwirthschaften findet

am Montag, den 6. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Comtoir zu Stolzenburg statt.

Zur Gastwirthschaft in Stolzenburg gehören ca. 24 ha 25 ar und zu der in Stolzenburg-Glashütte ca. 26 ha 50 ar Acker und Wiesen.

Die Pacht- und Licitations-Bedingungen können gegen fr. Einsendung von ℳ 2 vom Comtoir in Stolzenburg bezogen werden.

Jeder Bieter hat vor Beginn der Licitation eine Caution von ℳ 300 baar zu hinterlegen.

Stolzenburg, am 15. Januar 1893.

Die Gutsverwaltung.

Die Kreidenutzung

im Distrikt 88 des Schutzbezirks Kusewase, Oberförsterei Werder, soll alternativ auf 6 resp. 12 Jahre vom 1. April dieses Jahres ab öffentlich meistbietend verpachtet werden und wird hierzu ein Termin auf

Freitag, den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr,

im Hotel Bellevue in Crampas anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher auf hiesiger Registratur eingesehen werden.

Der zum Abbau bestimmte Kreidebruch wird auf Wunsch von dem Belaufsbeamten Förster **Tank** in Kusewase vorgezeigt werden.

Werder, den 9. Januar 1893.

Die Königliche Ober-Försterei.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 29. Januar.

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(N. d. Predigt Abendm., Beichte Sonnab. Nachm. 2½ Uhr.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr. (Jugendgottesdienst).
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
(Am Schlusse des Vor- u. Nachmittags-Gottesdienstes Kollekte für den Jerusalem-Verein.)

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kraumm um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Söhnen.)
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Pastor prim. Müller um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Rohloff um 4 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorfer Anlage (Pommerensdorferstraße 7, Saal):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Augustastr. 48, 2 Tr. (Konzerthaus):
Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Heinrichstraße 36, 1 Tr.:
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hasert.

Grünhof (Konfirmandensaal):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde.

Unter-Bredow (Knaben-Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr: Gebets-Versammlung. Stadtmissionare Claus u. Blank.



Kölner Dom-Lotterie.

Hauptgewinn:
ℳ 75,000, 30,000 ꝛc.
baar Geld ohne Abzug.
Ziehung 23.—25. Februar.
Ganze Orig.-Loose 3½ ℳ, halbe 1¾ ℳ, Viertel 1 ℳ

Rob. Th. Schröder Nachf.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach dem **Orient** und nach **Italien.**

26. Januar,	73 Tage,	2800 Mark	Aegypten, Palästina, Syrien, Europ. Türkei, Griechenland, Corfu, Athen, Constantinopel, Balkanhalbinsel.
14. Februar,	54 „	2300 „	
20. „	100 „	3750 „	
6. März,	86 „	3250 „	
13. April,	34 „	1350 „	
24. „	34 „	1300 „	
16. Mai,	18 „	800 „	

Nach **Spanien und Nordwestafrika.**

10 April, { 50 Tage, 2200 Mark, mit **Tanger** und **Algier.** / 40 „ 1750 „ **ohne Algier.**

nach **Italien** und **Nordafrika.**

28. Februar,	46 Tage,	1500 Mark.	Italien mit Sicilien.
13. März,	45 „	1800 „	Tunis und Algier.
4. April,	50 „	1550 „	Italien mit Riviera.
24. April,	35 „	1150 „	Italien mit Corfu.
15. Mai,	21 „	550 „	4 Oberitalien. Seen.

Reise um die Erde!

Mitte Mai 1893, 8½ Monate, 12000 Mark.
Vereinigte Staaten von **Nordamerika, Japan, China Java** (Batavia), **Ostindien, Aegypten.**

Nach **Nordamerika** zum Besuch der **Weltausstellung** in **Chicago.**

15. April, 5. Mai, 15. Mai, 26. Mai u. s. w.
42 Tage, 2250 ℳ (Seefahrt II. 1750 ℳ) — **Berlin, New-York, Washington, Philadelphia, Niagara, Chicago, New-York—Berlin.**
5. Mai und ferner alle Monate einmal
56 Tage. 3000 ℳ (Seefahrt II. 2500 ℳ) — Dieselbe Reise, ausgedehnt auf **Denver, Georgstown, Colorado-Springs, Monitou, Pikes Peak, St. Louis** u. s. w.
5. Mai und ferner nach Bedürfniß
70 Tage, 4500 ℳ (Seefahrt II. 4000 ℳ) — Dieselbe Reise, wie die zweite Tour, ausgedehnt auf **San Francisko,** das **Yosemite Thal** (Riesenbäume), **Salt Lake City.**

Zuverlässige Führung unter Garantie der Unternehmung.
Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Hôtel, Verpflegung, Führung, Kosten für alle Ausflüge zu Wasser und zu Lande, Ab- und Zugänge, Trinkgelder ꝛc. ꝛc.
Die Preise sind von Berlin bis Berlin berechnet. Theiltouren sind bei allen Reisen zulässig.

Verkauf von zusammenstellbaren Fahrscheinheften

ab Berlin und von allen größeren Orten Deutschlands für **einfache** Touren wie für **Rundreisen,** **nach dem Auslande** für **Eisenbahn** und **Dampfschiffe** zu **Originalpreisen.**

Verkauf von **Reisehandbüchern.**

Stangen's Reisebücher zur **Information.**
I. **Aegypten** Mk. 1,50. II. **Palästina** Mk. 1,50. III. **Nordamerika** Mk. 1,50. **Um die Erde** Mk. 3,00.

Programme und Fahrschein-Verzeichnisse **gratis** in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W, Mohrenstrasse 10.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt von Vichy
Verwaltung:
8 Boulevard Montmartre, Paris
Die aechten Pastillen von den natürlichen aus den Mineralwassern von

VICHY

bezogenen Salze sind in metallischen, versiegelten Dosen zum Verkauf gebracht und haben die Stempel der Pachtgesellschaft von Vichy eingepraegt.
Mühsame Verdauungen. Magenschmerzen.
Haupt-Niederlage
LOUIS DREYFUS
48, Kronenburgerstrasse Strassburg i/Els.
Grüner Bruch, 37
Badezeit vom 15. Mai bis zum 30. September.
Baeder, Giessbäder, Casino, Theater.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. Februar.
Ottomanische 400 Frs. Loose
Haupttreffer Frs. 600,000 400,000 300,000 200,000 60,000 30,000 25,000 20,000 10,000 6000 4000 u. s. w.
Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 M. gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.
Keine Nieten.
Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à **fünf** Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht.
Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme.
G. Westeroth, Bank-Agentur,
Düsseldorf a./Rhein.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 ₰ und à 1 ℳ in der **Löwen-Apotheke in Gülzow.**

Verkauf von Saat-Getreide und Kartoffeln

aus meiner Züchtung (1892 **große** silb. Preismünze d. D. L. G.) hat begonnen. Auf Wunsch ausführl. Prospekt, Muster.
O. Beseler,
Klostergut Weende (Post und Telegraph)
Bahnstation **Göttingen.**

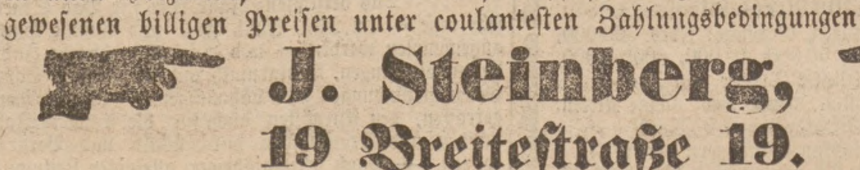
Unser Haupt-Samen- und Pflanzen-Catalog

mit vielen **Culturanweisungen** und **Illustrationen** ist erschienen und steht auf Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten.
Für **Echtheit** und **Keimfähigkeit** unserer Samen leisten wir **volle Garantie.**
Echten Erfurter Zwerg-Blumenkohl, Original-Sorte 100 Korn ℳ 0.40; 20 gr. ℳ 6.
Liebau & Co.,
Samenhandlung, Kunst- und Handels-Gärtnerei.
Erfurt.



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in allen Holzarten, nur reelle Arbeit, empfiehlt in größter Auswahl zu nicht dagewesenen billigen Preisen unter coulantesten Zahlungsbedingungen



J. Steinberg,
19 Breitestraße 19.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur **Breitestraße.**



und Leichner's Hermelinpuder

sind die besten aller existirenden Gesichtspuder; sie machen die Haut schön, jugendlich, rosig und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhielten auf allen Ausstellungen die goldene Medaille. Zu haben in allen Parfümerien, doch verlange man stets: **„Leichner's Fettpuder."**
L. LEICHNER, Lief. der königl. Theater.
Zu haben in der Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31 und i. a. Parfumerien.

Leichner's Fettpuder empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

---

40 Kisten Champagner

Marke **Carte Blanche Charlier & Co.** per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 15.— frachtfrei ab **Stettin** gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Andree & Wilkerling, Spediteure, **Sellhausbollwerk Nr. 3.**

Keine kalten Füsse mehr!

Wichtig für Alle, welche im Freien oder in ungeheizten Räumen sich aufzuhalten genöthigt sind.
Heizbare Einlagen in Schuhwerk zum Warmhalten der Füße.
Durch **Patent-Urkunde Nr. 59404** gesetzlich geschützt.
Preis für 1 Paar Einlagen Mk. 5,00.
Probepaare nebst **Gebrauchsanweisung** sowie alleiniger Bezug durch das **General-Dépôt für Deutschland** bei
H. Meyer, Berlin C., Neue Friedrichstr. 79a, 1 Treppe.
Bei schriftlicher Bestellung muß die Fußlänge angegeben werden! Versand nur gegen Nachnahme!

Robert Brandt, Magdeburg.

Vortheilhafte Bezugsquelle aller für den Consum verlangten Syrupe

liefert

alle Arten Zucker-, Candis- u. Stärke-Syrupe.

Muster stehen gern zu Diensten.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelmästung empfehle ich das vorzügliche
Thorley'sche Mastpulver.
Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten.
Mark 1,15 für 10 Packete bei Heilberg, Apotheker, Lindenstraße 8, **Stettin.**



Jede sorgsame Mutter und sparsame Hausfrau versuche

Pfund's Milch-Seife

von der Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund in Dresden
aus reiner, bester Kuhmilch hergestellte
Haushalt-, Toilette-, Kinder- und Gesundheitsseife.

Pfund's Milch-Seife, seit kürzerer Zeit erst in den Handel gebracht, hat sich in Folge ihrer vorzüglichen Eigenschaften und den billigen Preis schnell einen guten Ruf erworben. Sie ist mild, weich, ohne Schärfe, und da ihr Hauptbestandtheil reine Kuhmilch ist, macht sie selbst die sprödeste Haut zart und geschmeidig. Zum Waschen für Damen und Kinder ganz besonders geeignet.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen- und Parfümerie-Waaren-Handlungen.
Generalvertreter Herr **R. Pahnke** in **Stettin.**

Echte ger. westf. Schinken

versendet per Nachnahme à Pfund 1 ℳ ab hier
W. Voss, Neuenrade (Westfalen).

Wilhelmstr. 20

Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zu vermiethen.
Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Ein Mühlenbescheider,

der mit Walzen arbeiten kann und das Steineschärfen versteht, wird sofort verlangt.
Offerten vermittelt die Expedition des „Märkischen Stadt- und Landfreundes" in Königsberg, Nm.

Oberstallschweizer

verh. und ledig, **suchen Stellung** durch
Matuseczyk, Dresden, Ehrlichstr. 14.

Eine mechan. Weberei

mit höchster Leistungsfähigkeit in reinwollenen Stoffen für Damenkonfection sucht eingeführten **Vertreter** ersten **Ranges für Stettin** ev. die größten näheren Plätze. Referenzen erwünscht. Gefl. Meldungen wolle man richten an **Rudolf Mosse,** Berlin SW., sub **J. B. 6574.**

Zum Verkauf

eines für alle Dampfbetriebe sehr wichtigen und viel gebrauchten maschinentechnischen Special-Artikels wird für Stettin und Umgebung eine energische, tüchtige, allererste Verkaufskraft als

Vertreter

gesucht.
Franco Offerten unter **X. 4804** durch **Rudolf Mosse, Stettin.**

Sehr lohnende Thätigkeit.

Für Stettin und Umgegend **sucht** eine auswärtige renommirte Fabrik von Wagen- und Maschinen-Fetten, Oelen, Carbolineum ꝛc. geeignete **Vertreter** resp. **Lagerhalter.** Nur tüchtige solvente Kräfte mit Prima-Referenzen finden Berücksichtigung. Adressen unter **G. A. 133** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Magdeburg,** erbeten.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.

Eingeführte Vertreter

für vornehm. Bauartikel (auch f. Feuerversi.-Gen.-Ag. geeignet) sucht **A. Sch., Berlin S. W. 29.**

---

5 Kleine Domstraße 5.

Heute und folgende Tage:

Bock Bier
Bock Bier
Bock Bier
Bock Bier

nebst
Bockwurst
nach Münchener Art mit
Sauerkohl und Rettig.
Carl Bossomaier.
25 Flaschen Bockbier Mk. 3.

Centralhallen.

Letzte Woche des gegenwärtig vorzüglichen
Spezialitäten-Ensembles.
Donnerstag, den 2. Februar a. c.:
Zweiter großer Masken-Ball
in den aufs neue feenhaft dekorirten Räumen.

Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend:
Große Abschieds-Benefiz-Vorstellung
für die hier so sehr beliebte Konzertsängerin
Frl. E. v. Scharfeneck!
Nur noch 4maliges Gastspiel der großartigsten Soubrette der Gegenwart
Mlle. Paulette Rossé!
Nur noch 4maliges Auftreten des gesammten Spezialitäten-Ensembles! Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.** Sonnt. Mittag: **Matinée.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, 28. Januar:
(Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen)
(Parquet 50 Pfg.)
Don Carlos, Infant von Spanien.
Drama in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Sonntag, 29. Januar 1893:
Nachmittags 3½ Uhr (Kleine Preise):
Zwei glückliche Tage.
Abends 7 Uhr:
Novität! Novität!
Die wilde Madonna.
Radebrecht — — — — — — Dir. E. Schirmer.
Montag: **Benefiz Melanie Plan.**
Das Käthchen von Heilbronn.

Stadt-Theater.

Sonnabend (zu kleinen Preisen):
Die Hochzeit des Figaro.
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, zu kleinen Preisen:
Hans Lonei.